

Terroranschlag in Wien

Stellungnahme des ÖRF-Vorstandes

Angesichts der unfassbaren Ereignisse am 2.11.2020, die unsere Stadt und unser Land erschüttert haben, ist es schwer, passende Worte zu finden. Das sinnlose Sterben von Menschen, das aus religiös begründeter Gewalt begangen wurde, darf nicht unwidersprochen bleiben – auch wenn unsere Mittel als schwach gegenüber einer Waffe erscheinen. Das ÖRF sieht sich in seinem Bemühen, den interreligiösen Austausch zu üben und voranzutreiben, herausgefordert, nicht in Resignation zu versinken, sondern einen gemeinsamen Weg motiviert weiter zu gehen. Alle Religionspädagogiken an den unterschiedlichen Ausbildungsinstitutionen sehen es als ihre Aufgabe an, religiös und ideologisch begründeten Gewaltäußerungen und -haltungen entschieden entgegenzutreten. In der Ausbildung von jungen Menschen wird der Umgang mit weltanschaulicher Pluralität als Ausweis einer lebendigen Demokratie gelehrt und gelernt. Einem Missachten der Würde und des Lebensrechts von Menschen werden Perspektiven für ein friedliches Zusammenleben entgegengehalten. Terror zu verhindern ist nicht nur Aufgabe der Polizei, bzw. der Sicherheitsbehörden, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Ihren Beitrag können Kirchen und Religionsgemeinschaften leisten, indem sie sich darüber Gedanken machen, wie sie die Bemühungen um Friedenserziehung in ihrer Gemeinde intensivieren und wie religiöse Argumente für Gewalt mit aufklärender Kritik entkräftet werden können.

Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen der Opfer und den Verletzten, denen wir eine rasche Genesung an Leib und Seele wünschen.

Gedankt sei auch all jenen Einsatzkräften und helfenden Menschen, die im Beenden des Terrors ihr Leben aufs Spiel gesetzt und sich unter riskanten Bedingungen dem Bergen und Versorgen von Verwundeten gewidmet haben.

Bleiben wir gemeinsam verbunden in Solidarität und Menschenfreundlichkeit und geben wir terroristischer Gewalt keine Macht in unserer Gesellschaft!